



Standard

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -
Deutsche Bibliothek: ISSN 1862-5436

5. Jahrgang – Ausgabe 25 (02.07.2010)
Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Inhalt

Inhalt.....	1
01. Info Kicker: Express-Dienst für SMS & E-Mail Updates	2
DIE AKTUELLE AUSGABE.....	3
02. So tickt die Börse: Rückwärtsgang mit Beschleunigung	4
Wochenrückblick	5
Sentimentdaten	5
03. Ausblick: Zwei Wochen Pause bis zur Berichtssaison	6
04. Depotcheck: Google, Audi, Citigroup, Yingli Green Energy, Bank of Ireland	7
GOOGLE.....	7
AUDI.....	7
CITIGROUP	8
YINGLI GREEN ENERGY.....	8
BANK OF IRELAND.....	8
05. Detailanalyse: Detailanalyse: Klöckner & Co. SE.....	9
06. Beobachtete Werte.....	10
07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE	11
08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker	11

01. Info Kicker: Express-Dienst für SMS & E-Mail Updates

Liebe Börsenfreunde,

die heutige Ausgabe ist kurz, bitte lesen Sie aber die folgenden Worte...

... in eigener Sache:

Den Heibel-Ticker habe ich Ende 2005 ins Leben gerufen und seither kontinuierlich ausgebaut. Ich habe eine Banklehre absolviert, anschließend VWL studiert und fünf Jahre Erfahrung in der Industrie gesammelt. Wenn ich mich mit anderen Börsenberichterstellern vergleiche, stelle ich (einmal ganz unbescheiden) fest, dass mein Horizont recht respektabel ist. Im Detail gibt es stets Experten, die tiefer in einzelnen Themen eingearbeitet sind. Doch den Überblick über die Zusammenhänge auf den Finanzmärkten haben nur wenige.

Neben den fachlichen Dingen muss ich mich natürlich auch um die Technik kümmern. Und da hilft es, dass ich doch ein wenig technikverliebt bin. Die stark automatisierte Abwicklung der Aboverwaltung ermöglicht es, mit nur zwei Personen auszukommen. Sie alle haben schon E-Mail-Kontakt mit meiner Assistentin, Frau Schilling, gehabt. Sie ist stets zur Stelle, wenn individuelle Hilfe gefragt ist.

In den vergangenen Monaten haben wir unser System weiter ausgebaut. Die jüngste Neuerung ist der SMS-Versand, den ich Ihnen in den vergangenen Wochen kostenfrei angeboten habe. Ab heute wird dieser Zusatzdienst zusätzlich kosten: 5 Euro pro Monat dafür, dass Sie unterwöchige E-Mails und gegebenenfalls SMS-Benachrichtigungen erhalten.

Unterwöchige E-Mails:

Je nach Ereignis schreibe ich unterwöchig Aktualisierungen zu einzelnen Positionen unserer Beobachtungsliste. Mit dem Express-Dienst senden wir Ihnen diese Aktualisierungen künftig direkt an Ihre E-Mail-Adresse, wenn der entsprechende Artikel geschrieben wurde.

SMS-Benachrichtigung:

Sollte eine Aktualisierung eine Handlungsempfehlung beinhalten, wie beispielsweise Kaufen, Nachkaufen oder Verkaufen einer bestimmten Position, dann wird Ihnen zusätzlich eine SMS mit der entsprechenden Kurzinfo zugeschickt.

Tradingideen:

Mitunter gibt es neue Tradingideen, die schnell umgesetzt werden müssen. Entsprechende Positionen befinden sich noch nicht in der Beobachtungsliste, weil neu, und so konnten Sie diese Position noch nicht in „Mein Portfolio“ aktivieren. Wenn Sie den Express-Dienst buchen, wird Ihnen auch über solche Tradingideen eine gesonderte Information per E-Mail sowie per SMS zugehen.

Kosten:

Der Express-Dienst kostet 5,- Euro pro Monat, Sie können ihn im Kundenbereich anteilig auch für Ihr laufendes Abo hinzubuchen (Preis wird automatisch bis Laufzeitende Ihres Abos berechnet und angezeigt). Ein Jahresabo inklusive Express-Dienst kostet also künftig 180 Euro (120 + 60).

Bestandsschutz:

Keine Angst, wer den Express-Dienst nicht kaufen möchte, der verpasst inhaltlich nichts. Alle Informationen, die ich unterwöchig an Sie verschicke, werde ich weiterhin in der Freitagsausgabe des Heibel-Ticker PLUS abdrucken. Diejenigen unter Ihnen, die sich also wie gewohnt einmal pro Woche ausgiebig informieren wollen, werden weiterhin die umfassende Heibel-Ticker PLUS Version dazu nutzen können. Der Express-Dienst ist lediglich dazu da, die aktiven Anleger unter Ihnen schneller mit relevanten Informationen zu versorgen.

Vom Preis her habe ich ein gutes Gewissen: Die Wochenausgabe bleibt mit 120 Euro pro Jahr nach wie vor die günstigste vergleichbare Börseninformation, die Sie im deutschsprachigen Internet finden werden. Dienste, die auch aktivere Anleger bedienen, kosten meistens 250,- Euro und mehr. Und da ist noch lange nichts über die Qualität der Inhalte gesagt.

Immer wieder erhalte ich E-Mails von Anlegern, die mich fragen, warum ich den Heibel-Ticker so günstig anbiete. Ich erhalte auch E-Mails von Anlegern, denen der Heibel-Ticker zu teuer ist. Die Korrespondenz zeigt sodann häufig, dass diejenigen, die den Preis günstig finden, eine Reihe andere Börsendienste abonnieren und über einen guten Marktüber-

blick verfügen. Diejenigen, die den Preis zu hoch finden, sehen im Heibel-Ticker PLUS eine Möglichkeit, mit kleinem Budget bereits gute Börseninformationen zu erhalten.

Ich möchte mit dem Angebot des Heibel-Ticker PLUS und der Zusatzoption des Express-Dienstes den Spagat schaffen und hochqualitative Inhalte auch zu vertretbaren Preisen verfügbar machen. Für die meisten von Ihnen reicht es, sich einmal pro Woche ausführlich zu informieren. Für die aktiven Anleger unter Ihnen wird der Express-Dienst eine sinnvolle und hoffentlich lukrative Ergänzung darstellen.

Und diejenigen, die den Heibel-Ticker PLUS einfach nur zu günstig finden: Buchen Sie einfach nur den Express-Dienst :-)

Der Express-Dienst wird sofort bei Buchung scharf geschaltet (anders als das Abo, das erst nach Zahlungsingang aktiviert wird).

Und hätten Sie es gedacht: Unsere Frau Schilling ist vor wenigen Tagen Oma geworden. Eine sehr junge Oma, die besser mit den vorhandenen Technologien umgehen kann als mancher Student. Wir haben nun Blogs, Facebook, Twitter und viele andere Modeentwicklungen in unserem Heibel-Ticker Netzwerk berücksichtigt. Ich hoffe, dass wir auch künftig am Ball bleiben. Fachlich hochqualitativ, technologisch am Ball und preislich erschwinglich. So zumindest unsere Ziele, ich hoffe, wir kommen diesen Zielen nah.

DIE AKTUELLE AUSGABE

Im heutigen Kapitel 02 habe ich aufgezeigt, warum die Börsenindizes in den vergangenen Tagen so schnell eingebrochen sind. Die Ungewissheit über die Zukunft verhindert eine nachhaltige Rallye und so folgt die Kehrtwende, wenn das obere Limit der Handelsspanne erreicht wurde.

Im Kapitel 03 habe ich untersucht, worauf Sie bei der anstehenden Berichtssaison achten sollten und was Sie bis dahin an den Börsen erwarten dürfen. Ich mache kein Geheimnis daraus, dass Sie das schöne Sommerwetter nutzen können.

Der heutige Depotcheck beschäftigt sich mit einer ganzen Reihe von interessanten Titeln, die jedoch vermutlich für viele von Ihnen wider Erwarten von mir nicht empfohlen werden. Mit einer Ausnahme. Details dazu finden Sie im Kapitel 04.

Klößner ist eine Aktie mit hohem Beta, der Kurs schwankt also extrem, derzeit ist der Kurs extrem nach unten gerauscht und ich habe eine Detailanalyse vorgenommen, die zu dem Ergebnis kommt, dass Sie Klößner-Aktien derzeit auf Sicht von 12-18 Monaten kaufen können. Die Detailanalyse finden Sie im Kapitel 05.

Wenn Sie Hintergründe zu den neuen Finanzmarktregeln in den USA sowie zu den entsprechenden Ergebnissen des G20-Treffens in Kanada erfahren möchten, dann sollten Sie im Kapitel 06 bitte meine Aktualisierung zu einer unserer im Portfolio befindlichen US-Bank lesen.

Insgesamt habe ich heute früh bereits drei SMS mit Handlungsempfehlungen zu entsprechenden Positionen in unserer Beobachtungsliste verschickt. Der Ausverkauf der vergangenen Woche hat ein paar günstige Kaufgelegenheiten produziert und ich würde sie nutzen.

Soweit die kurze Zusammenfassung. Ich würde mich freuen, sie für den Express-Dienst zu gewinnen. Solange Deutschland noch bei der Fußball-WM dabei ist, erhalten Sie für Ihre Buchung weiterhin das SMS-Geschenk, das ich im vergangenen Monat bereits angeboten habe. Es handelt sich dabei um einen individuell aufgesprochenen mitreißenden Fußball-WM-Kommentar mit Ihrem Namen als Torschützen. Nun heißt es also: Anmelden und Daumen für Deutschland drücken. Nachdem soeben die Holländer sogar die Brasilianer geschlagen haben, wird das Endspiel Deutschland - Holland immer wahrscheinlicher. Und mal sehen – vielleicht ist mein kleines SMS-Geschenk ja mehr als ein Geschenk. Vielleicht ist es ja sogar eine Prognose!

Ich wünsche eine anregende Lektüre,

take share, Ihr
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und
Herausgeber des

Heibel-Ticker

P.S.: Lassen Sie mich Ihre Meinung, Kritik oder Verbesserungsvorschläge wissen (selbst Lob ist willkommen ;-)) und schreiben Sie mir an leserbrief@heibel-ticker.de.

02. So tickt die Börse: Rückwärtsgang mit Beschleunigung

Nachdem ich in der vergangenen Woche den „Bid underneath“ erklärt habe, folgt der Ausverkauf auf dem Fuße und heute stehen die Börsen kurz über genau dem von mir benannten Niveau. Dabei ist an sich nichts Dramatisches passiert: Der G20-Gipfel in Kanada wurde zum Schmuskurs für die Regierungschefs. Verschiedene Positionen wurden bekannt gegeben und als keine Einigung zu erzielen war, bekräftigte man, dass man die Argumente der anderen verstehe und aber an der Umsetzung der eigenen Überzeugungen weiterarbeiten werde. Resultat? Keines.



Abbildung 1: 6-Monatschart des DAX

Diese Woche endete der Juni und der Juli begann. Normalerweise werden zum Monats- und diesmal sogar Quartals- und Halbjahresende die Aktien ins Depot geholt, die in den Vormonaten am besten liefen. Kein Portfolio-manager möchte sich vorwerfen lassen, die besten Aktien der abgelaufenen Periode NICHT in seinem Portfolio zu haben.

Doch nachdem wir seit einigen Wochen bereits eine Seitwärtsbewegung erleben, gab es nicht unbedingt die großartigen Aktien, die jeder in

seinem Portfolio haben wollte. Mir sind kaum Aktien aufgefallen, die ohne besondere Nachrichten angestiegen wären. Komisch. Untypisch!

Der neue Monat begann am gestrigen Donnerstag und normalerweise bekommen Fondsmanager Anrufe ihrer Kunden, die nach Abrechnung des Vormonats nunmehr ihren Spargroschen an den Fonds überweisen. Fondsmanager können sodann auf Einkaufstour gehen und treiben so die Kurse tendenziell in die Höhe. Doch gestern ist der Dow Jones um knapp ein halbes Prozent nach unten gegangen. Komisch. Untypisch! Oder wäre der Index andernfalls noch stärker eingebrochen?

Als Hauptgrund für die Zurückhaltung wird China ausgemacht: Gleich zweimal hat das Land der Mitte diese Woche vermeintliche Hiobsbotschaften veröffentlicht. Zum einen ist das Wirtschaftswachstum auf 7% zurückgegangen. Zum anderen hat der chinesische Einkaufsmanagerindex eine sich eintrübende Stimmung verkündet. Zusätzlich wird für Mitte Juli der Börsengang der Agricultural Bank of China erwartet, der größte Börsengang der Finanzgeschichte. Wer da mitmachen will, der spart schon jetzt darauf.

So befindet sich der Shanghai Aktienindex auf dem tiefsten Stand seit 15 Monaten. Die Industrienationen, die auf die Nachfrage von China angewiesen sind, fürchten einen Nachfrageeinbruch. Insbesondere im Rohstoffsektor macht sich diese Angst bemerkbar.

Doch in der Zwischenzeit hat sich der Euro stabilisiert. Die „Angriffe“ der Spekulanten auf den Euro sind erfolgreich abgewehrt, die Banco Santander steht wieder deutlich höher als zu Krisenzeiten und mit jeder Woche, die der Supergau ausbleibt, steigt das Vertrauen in die eigene Wirtschaft. Doch dann ...

... meldet sich die Bundesregierung mit dem Vorhaben, die Krankenkassenbeiträge zu erhöhen. Ein weiterer Nadelstich für alle Arbeitssuchenden, denn Arbeitgeber werden zunächst abwarten, welche zusätzlichen Kosten künftig auf sie zukommen, bevor neue Jobs geschaffen werden.

Und das ist symptomatisch für die politischen Aktionen weltweit. Weltweit gibt es Politiker, die das Volk hinter sich wissen, wenn sie den Staatshaushalt konsolidieren – sprich die Geschwindigkeit, mit der neue Schulden gemacht

werden, etwas verlangsamen. Und da werden Tabu-Themen angefasst, die andernfalls nicht durchsetzbar wären. Ich fürchte, dass wir in den nächsten Monaten noch viele solche Themen diskutieren werden. Und genau das hindert den DAX daran, über 6.300 Punkte zu springen.

Schauen wir einmal, was die Börsen in den vergangenen Tagen gemacht haben. Hier der Wochenvergleich der wichtigsten Indizes:

Wochenrückblick

INDIZES	01.07.10	
Dow Jones	9.733	-4,1%
DAX	5.857	-4,2%
Nikkei	9.204	-5,5%
Euro/US-Dollar	1,250	1,5%
Euro/Yen	110,01	-0,4%
10-Jahre-US-Anleihe	2,93%	-0,2
Umlaufrendite Dt	2,21%	0,0
Feinunze Gold USD	\$1.201,54	-3,4%
Fass Crude Öl USD	\$72,10	-5,4%
Baltic Dry Shipping I	2.351	-6,0%

Ein Kurseinbruch von über 4% riecht nach Panik, nach Verzweiflung. Doch davon kann ich nichts sehen. Vielmehr waren Dow Jones und DAX an ihre jeweiligen Obergrenzen gelaufen und so musste zwangsläufig ein Ausverkauf folgen. Da dies so klar war wie das Amen in der Kirche, haben Spekulanten diese Bewegung mit Hilfe von „innovativen Finanzderivaten“ beschleunigt. Als einmal klar war, dass die Indizes nun von der oberen zur unteren Grenze einbrechen werden, wurden Hebelprodukte gekauft, sodass der Einbruch in Rekordzeit erfolgte.

Natürlich führen Bedenken um China und rückläufige Aktienkurse auch zu einem rückläufigen Ölpreis. Obwohl man denken sollte, dass ein rückläufiger Ölpreis der Wirtschaft gut tut und die Aktienpreise daher steigen sollten (günstigere Energie- und damit Produktionskosten), wird der fallende Ölpreis aktuell als Konjunkturangst interpretiert und so fallen Ölpreis und Aktienkurse parallel.

Wenngleich also keine Panik zu sehen ist, so machen sich doch wieder Sorgen über einen doppelten Boden breit: Der Aufschwung, der im März 2009 begann, könnte nach Meinung der Bedenkenträger nochmals abgewürgt werden, und vor einer weiteren Besserung müsste

sich nochmals das Katastrophenszenario von vor einem Jahr wiederholen. Anders als mit solchen Bedenken kann ich mir zumindest nicht erklären, dass die Rendite der 10 Jahre laufenden US-Staatsanleihen diese Woche unter 3% gedrückt wurde.

Mal sehen, wie sich die Stimmung am Markt entwickelt hat:

Sentimentdaten

Analysten

Empfehlungen (Anzahl Empfehlungen):

Kaufen / Verkaufen

11.06.- 18.06. (155): 48% / 22%
 18.06.- 25.06. (169): 41% / 12%
 25.06.- 02.07. (146): 55% / 14%

Kaufempfehlungen der Analysten

Deutsche Lufthansa, Danone, Deutsche Börse

Verkaufempfehlungen der Analysten

Électricité de France, Novartis, E.ON

Privatanleger

24. KW 2010: 52% Bullen (73 Stimmen)
 25. KW 2010: 53% Bullen (67 Stimmen)
 26. KW 2010: 61% Bullen (68 Stimmen)
 Durchschnittlich erwarteter DAX-Endstand für heute: 6.077

Kaufempfehlungen der Privatanleger

France Télécom, Lafarge

Verkaufempfehlungen der Privatanleger

Estée Lauder

Die Sentiment-Daten wurden in Zusammenarbeit mit Sharewise erstellt:

<http://www.sharewise.com?heibel>

In den Ausverkauf hinein hagelt es (so zumindest mein subjektiver Eindruck) Kaufempfehlungen von Analysten. Das ist der Augenblick, auf den Analysten gewartet haben, um ihre positive Unternehmensbetrachtung zu veröffentlichen. Dieses Verhalten deckt sich auch mit meinem „Bid underneath“, den ich in der vergangenen Woche beschrieben habe.

Auch die Privatanleger sind im Rahmen des Ausverkaufs bullischer geworden. Auch das spricht in meinen Augen dafür, dass dem Aus-

verkauf keine Panik zugrunde liegt, sondern einfach ein charttechnischer Widerstand, der wieder einmal nicht überwunden werden konnte.

Was Sie für die nächsten Wochen erwarten dürfen, beschreibe ich im nächsten Kapitel. Darin geht es insbesondere um die zu erwartenden Quartalsberichte sowie um die Entwicklungen in den Problembereichen, die wir in den vergangenen Wochen zur Genüge besprochen haben.

03. Ausblick: Zwei Wochen Pause bis zur Be- richtssaison

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

*****WERBUNG*****

Hier im Heibel-Ticker Standard erhalten Sie überwiegend vergangenheitsbezogene Erklärungen von mir. Detaillierte Analysen und Einschätzungen über die künftige Börsenentwicklung gibt es nur im kostenpflichtigen Heibel-Ticker PLUS. Das Angebot für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS baue ich kontinuierlich weiter aus und komme dabei insbesondere den Wünschen meiner Kunden nach. Inzwischen bietet das Heibel-Ticker PLUS Abonnement folgende Zusätze:

INTERNET: Kundenbereich

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen

- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen

- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kommentare zu den offenen Positionen anzeigen lassen.

- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen, um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw. kaufen.

Kurz nach dem Versand des Heibel-Ticker PLUS wird Online eine PDF-Version zur Verfügung gestellt, die zusätzlich Charts von den besprochenen Aktien und Indizes sowie Rohstoffen enthält. Darüber hinaus wird die Liste der offenen Positionen tabellarisch wesentlich übersichtlicher dargestellt als in der „nur-Text“-Version möglich.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, dass der Heibel-Ticker PLUS die Bedürfnisse von Anlegern gezielt und verständlich sowie fundiert und erfolgreich befriedigt. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 16 Euro) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis für sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stelle ich den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen/at/heibel-ticker/.de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

*****ENDE WERBUNG*****

04. Depotcheck: Google, Audi, Citigroup, Yingli Green Energy, Bank of Ireland

Nur wer ein diversifiziertes Portfolio hat, wer also in seinem Depot eine gesunde Risikostreuung verwirklicht hat, wird bei plötzlichen Korrekturen wie in diesen Tagen dennoch gut schlafen können. Spekuliert wird hier im Heibel-Ticker nur mit einem kleinen Teil des Vermögens. Der Rest wird auf solide Füße gestellt.

Es folgt nun eine Analyse auf Risikostreuung von den 5 größten Positionen eines Lesers. Dabei werde ich weniger auf die einzelnen Werte eingehen, als viel stärker auf die Branchen, in denen sie wirtschaften. Schicken Sie mir Ihre 5 größten Positionen an Depotcheck/at/heibel-ticker/.de. Bitte unterschreiben Sie mit Ihrem Vornamen und der Stadt, in der Sie leben. Diese Information wird dann veröffentlicht.

=====

FRAGE:

Sehr geehrter Herr Heibel,

ich lese seit einigen Monaten Ihren Heibel-Ticker und bin sehr zufrieden mit Ihren Analysen und Tipps!

Folgende 5 Aktien sind die größten in meinem Depot (Fonds ausgenommen):

- Google (Einstieg bei 335 Euro)
- Audi (Einstieg bei 478 Euro)
- Citigroup (Einstieg bei 2,57 Euro)
- Yingli Green (Einstieg bei 10,80 Euro)
- Bank of Ireland (Einstieg bei 1,27 Euro)

Bis auf Yingli notieren alle im Plus...

Vielen Dank im Voraus!
Markus/Leinach bei Würzburg

ANTWORT:

Gern schaue ich mir Ihr Portfolio einmal näher an.

GOOGLE

Mit 140 Mrd. USD Marktkapitalisierung bei 25 Mrd. USD Jahresumsatz gibt es nicht viel Spielraum für Irrtum. Google hat das Internet erobert und ist der unangefochtene Marktführer in Sachen Internetwerbung. Mit dieser Position schickte sich das Unternehmen an, auch in China eine führende Rolle einzunehmen - bis der Gründer, Sergey Brin, entschieden hat, nicht mehr mit den chinesischen Behörden in Sachen Internetzensur zusammenzuarbeiten. Somit lässt Google China nun links liegen und beraubt sich damit eines großen Wachstumspotenzials. Google wird uns noch lange begleiten und Umsatz und Gewinn werden noch lange Zeit anwachsen. Doch neue, überraschende Einnahmequellen werden immer schwerer zu finden sein und daher wird die Aktie in meinen Augen tendenziell eher seitwärts laufen.

AUDI

Herzlichen Glückwunsch, Sie haben einige der wenigen frei verfügbaren Audi-Aktien ergattert. 99,55% der Audi-Aktien befinden sich im Besitz von Volkswagen. Audi entwickelt sich hervorragend und stellt auf den ersten Blick eine attraktive Anlage dar. Das KGV 2010e beträgt 13, es wird eine stolze Dividendenrendite von 4,87% erwartet. Die Bilanz ist sauber, es liegen 7 Mrd. Euro Nettoliquidität in der Kasse.

Aber ich habe ein Problem damit, eine Aktie zu empfehlen, von der nur 0,45% frei handelbar sind. Volkswagen besitzt die Mehrheit und so wird es Audi nur solange gut gehen, wie sowohl das Geschäft gut läuft als auch die Mutter Volkswagen dies zulässt. Das Geschäft läuft gut, im Q1 wurden 25,9% mehr Autos verkauft als ein Jahr zuvor. Insbesondere in China feiert Audi Erfolge, dort betrug das Absatzplus 77%, es wird inzwischen fast die Hälfte aller Audis in China verkauft. Auch Volkswagen geht es derzeit gut, und ich sehe keinen Grund zur Sorge hinsichtlich etwaiger negativer Interventionen der Konzernzentrale. Doch allein die Tatsache,

dass eine Intervention möglich ist, sehe ich als negativ an und wäre daher auf der Hut.

CITIGROUP

Die ehemals weltgrößte Bank befindet sich in unserer Beobachtungsliste. Gestern wurde bekannt gegeben, dass sich die US-Regierung von einem weiteren maßgeblichen Paket ihrer Aktien getrennt hat und der Kurs ist auf Tal-fahrt gegangen. Ich sehe das als positiv an, denn je schneller die US-Regierung sich aus der Citigroup verabschiedet, desto eher kann die Aktie ein vernünftiges Preisniveau finden. Und das Preisniveau, das ich an die weltweit vernetzte Bank anlege, liegt deutlich höher als das aktuelle Niveau.

YINGLI GREEN ENERGY

Es ist noch zu früh für die Solarbranche. Ich habe diese Woche einen Vortrag über die SolarWorld gehalten und dabei natürlich auch einen Blick auf die Solarbranche geworfen. Förderkürzungen in Europa werden meiner Einschätzung nach in der Zukunft an der Tagesordnung sein. Zusätzlich wird in einigen Ländern sogar diskutiert, ob bereits zugesagte Förderungen rückwirkend gestrichen werden können. Das ist Gift für die Solarbranche.

Yingli hat einen großen Absatzmarkt in Europa und die aktuellen Diskussionen sind nicht gerade förderlich für das Geschäft. Durch nach wie vor günstige Finanzierungsmöglichkeiten in China sowie dadurch die Möglichkeit, moderne Solarfabriken zu bauen (von deutschen Maschinenbauern einzukaufen!) führt dazu, dass Yingli wettbewerbsfähige und qualitativ hochwertige Solarmodule anbieten kann. Die Netzparität rückt in Reichweite, es wird derzeit die Jahreszahl 2013 gehandelt, und Solarmodulproduzenten bringen sich mit neuen Fabriken in Stellung. Ich fürchte, dass wir jedoch vor der Netzparität noch eine Konsolidierung im Markt erleben müssen. Somit ist ein Anknüpfen an die Solarhaube von vor zwei Jahren vorerst nicht zu erwarten.

BANK OF IRELAND

Die Bank of Ireland hat bereits die Zinszahlung zu einer Unternehmensanleihe ausgesetzt. Das Land Irland betrachtet die Bank natürlich als "too big to fail" - zu groß zum Scheitern - und hat für eine Rettungsaktion einen Anteil von 25% an der Bank übernommen. Die Aktie ist zum Pennystock verkommen und schwankt derzeit stark im Gleichschritt mit der globalen

	GOOG	NSU.de	C	YGE	BIR.ir
GOOG	1,00	-0,18	0,57	0,52	0,31
NSU.de	-0,18	1,00	-0,25	-0,17	0,03
C	0,57	-0,25	1,00	0,64	0,36
YGE	0,52	-0,17	0,64	1,00	0,11
BIR.ir	0,31	0,03	0,36	0,11	1,00

Konjunkturstimung. Bislang ist noch keine große europäische Bank in die Insolvenz abgerutscht, stets haben Regierungen den rettenden Staatssäckel geöffnet. Doch über eine kontrollierte Rückführung in die Privatwirtschaft ist noch sehr wenig bekannt, und anders als in

	GOOG	NSU.de	C	YGE	BIR.ir
GOOG	1,00	0,12	0,36	0,50	0,55
NSU.de	0,12	1,00	0,34	0,39	0,27
C	0,36	0,34	1,00	0,31	0,39
YGE	0,50	0,39	0,31	1,00	0,43
BIR.ir	0,55	0,27	0,39	0,43	1,00

den USA will ich es hier nicht ausschließen, dass eine solche Rückführung entweder sehr spät oder sogar, wie im Fall der HRE gesehen, gar nicht erfolgt.

Wöchentliche Schlusskurse

Tägliche Schlusskurse

Der Korrelationsanalyse können Sie entnehmen, dass weder kurz- noch mittelfristig zu große Korrelationen zwischen Ihren einzelnen Positionen bestehen. Dennoch ist Ihr Portfolio für meinen Geschmack in zwei Punkten nicht gut diversifiziert:

1. Zu großes Gewicht bei Finanzen

Mit der Citigroup und der Bank of Ireland haben Sie gleich zwei von fünf Titeln aus dem Finanzsektor. Schlimmer noch, beide Unternehmen wurden vom Staat gerettet und so

spekulieren Sie gleich zweimal darauf, dass eine geordnete Rückführung in die Privatwirtschaft Gewinne für die Aktionäre bringen könnte. Einer der beiden Titel würde mir ausreichen.

2. Zu viel Spekulation

Zusätzlich zur Spekulation im Finanzsektor haben Sie noch Yingli Green Energy, einen Titel, den ich aus meiner persönlichen Sicht aufgrund des schweren Zugangs zu Informationen über die chinesischen Finanzmärkte, als spekulativ einordnen würde. Damit haben Sie gleich drei spekulative Titel in Ihrem Portfolio, nur Audi und Google sind in meinen Augen reife Unternehmen mit funktionierendem Geschäft. Ich würde in einem Portfolio von fünf Aktien nur einen, maximal zwei spekulative Titel führen.

Die Branchenaufteilung ist gut. Mit Internet / Technologie (Google), Finanzen (Citigroup, Bank of Ireland), Solar (Yingli) und Automobil (Audi) haben Sie vier unterschiedliche Bereiche abgedeckt. Mir würde ein Titel aus der Gesundheits- / Pharmabranche fehlen.

Über die USA (Google, Citigroup), Deutschland (Audi), Europa (Bank of Ireland) bis nach China (Yingli) haben Sie eine gute Streuung ohne besonderen Schwerpunkt. Ich würde derzeit einen Schwerpunkt auf Europa, insbesondere Deutschland legen.

Soweit ein paar Gedankenanstöße. Ich hoffe, ich konnte ein wenig helfen.

05. Detailanalyse: Detailanalyse: Klöckner & Co. SE

Die Aktien von Klöckner sind in den vergangenen drei Monaten um 40% eingebrochen. Als Stahlhändler ist Klöckner extrem abhängig von Konjunkturschwankungen und Bedenken hinsichtlich eines abflauenden Wirtschaftswachstums in China („nur“ 7% statt erwarteten 8%). Außerdem haben Ängste um die schwachen Immobilienmärkte in Spanien, Großbritannien und den USA dafür gesorgt, dass Anleger Klöckneraktien meiden.



Abbildung 2: 6-Monatschart Klöckner & Co.

Doch meines Erachtens ist der Ausverkauf übertrieben. Denn auf der einen Seite wird durch die negativen Entwicklungen nur ein Teil des Geschäfts von Klöckner betroffen, während der andere Teil derzeit eine positive Meldung nach der anderen ausgibt. Und auf der anderen Seite ist der Ausverkauf bereits so heftig gewesen, dass die Aktie schon wieder auf Krisenniveau (KGV 2010e von 5) notiert, doch von einer Krise im Stahlmarkt kann ich nichts sehen.

Schauen wir uns also das Unternehmen einmal im Detail an: Der Anteil des China-Geschäfts bei Klöckner ist gleich null. Neben 15% US-Geschäft befinden sich alle Kunden von Klöckner in Europa. Der Stahlmarkt in China kann also höchstens indirekt auf Klöckner Auswirkungen haben, indem die dortige Nachfrage einen Einfluss auf den weltweiten Stahlpreis hat. Schauen wir uns also die Stahlpreisentwicklung einmal näher an:

Die Finanzkrise 2007 / 2008 hat den Stahlpreis um 60% in den Keller gezogen. Seit März 2009 erfolgte eine Gegenbewegung um 60% und so steht der Stahlpreis heute auf einem wesentlich höheren Niveau als zur Finanzkrise. Die Eurokrise hingegen hat dem Stahlpreis nicht zugesetzt, ein Stahlpreisrückgang aufgrund der jüngsten Krise kann nicht beobachtet werden.

Also: China hat keinen direkten Einfluss auf das Geschäft von Klöckner und der Stahlpreis entwickelt sich überaus erfreulich. Warum also ist die Klöckneraktie um 40% eingebrochen?

Der Immobilienmarkt in Spanien, Großbritannien und den USA ist am Boden, Anleger fürchten ein frühes Ende der Konjunkturerholung aufgrund der kriselnden Immobilienmärkte.

Doch das ist keine Überraschung. Im Mai hielt Klöckner eine Analystenkonferenz ab, in der explizit die Entwicklung auf den Immobilienmärkten angesprochen wurde: Es wird keine Erholung erwartet, und dies ist in den Unternehmensprognosen für 2010 bereits enthalten.

Der Immobilienmarkt ist für etwa ein Drittel des Umsatzes von Klöckner verantwortlich. Daneben sind die Automobilindustrie wichtig für Klöckner, der Maschinenbau sowie auch die Sparte für Haushaltsgeräte (Bosch) und Ähnliches. All diese Sparten verzeichnen eine anziehende Nachfrage bei steigenden Stahlpreisen. Der Umsatz von Klöckner werde im Jahr 2010 um 25% ansteigen, trotz der Immobilienkrise. Die Automobilindustrie fährt Sonderschichten und lässt ihre Produktionsfließbänder die Sommerpause hindurch laufen. Der Maschinenbau freut sich über hohe Auftragseingänge, die sich ab dem 2. Halbjahr 2010 in eine erhöhte Stahlnachfrage umwandeln werden. Die Lagerhaltung in Europa ist trotz der Auffüllkäufe der vergangenen Monate noch immer extrem niedrig, aufgrund der steigenden Nachfrage reicht der Lagerbestand durchschnittlich nur noch für zwei Monate. Vor einem Jahr reichten die Bestände für mehr als vier Monate.

Durch den Ausverkauf der Klöckneraktien notiert die Aktie nunmehr auf einem KGV 2010e von nur noch 6,8. Dem erwarteten Umsatzwachstum von 33% für das laufende Jahr wird dieses niedrige Niveau nicht gerecht. Auch vor dem Hintergrund des anhaltend hohen Umsatzwachstums von über 15% für die nächsten Jahre erscheint mir dieses KGV sehr niedrig.

Mit Hilfe des DCF-Modells lässt sich ein theoretisch fairer Wert ermitteln. Dieser Wert ist natürlich mit Vorsicht zu genießen, denn sobald Anleger Angst vor irgendwas bekommen, werden sie die Aktie ungeachtet ihres fairen Wertes verkaufen. Dennoch gibt der faire Wert einen Anhaltspunkt dafür, wo die Aktie mittel- und langfristig hinlaufen könnte.

Mit der Modellrechnung ergibt sich ein fairer Wert von 20,17 € je Aktie. Aktuell steht die Aktie bei 14,38 €, sodass sich ein Kurspotenzial von 41% ergibt. Sollte die Wirtschaft in China einbrechen und die Stahlnachfrage dadurch weltweit beeinträchtigt werden, so ist diese Modellrechnung Makulatur. Wenn Sie jedoch genau wie ich erwarten, dass wir einen weltweiten, effizienzgetriebenen Aufschwung erleben werden, dann können Sie den fairen

Wert als Kursziel für die nächsten 12-18 Monate verwenden.

06. Beobachtete Werte

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst. Selten sind diese Anmerkungen nur tagesaktuell, es reicht in der Regel, wenn Sie einmal die Woche dort hinein schauen.

Auf der Einstiegsseite heibel-ticker.de sehen Sie im Ticker am oberen Bildrand auf den ersten Blick, zu welchen Titel aktuelle Anmerkungen erstellt wurden.

Hier nun die Übersicht über die offenen Positionen. Wie angekündigt habe ich jeweils die langfristigen von den spekulativen Positionen getrennt. Bei den langfristigen Positionen werde ich in den kommenden Wochen jeweils eine Risikostreuung berücksichtigen.

*****WERBUNG*****

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen/at/heibel-ticker/./de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

*****ENDE WERBUNG*****

Quellen: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
<http://heibel-ticker.de>

<mailto:info/at/heibel-ticker/./de>

07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker

Wenn Sie sich von diesem Dienst abmelden möchten, dann gehen Sie bitte auf die Seite <http://heibel-ticker.de> und „stornieren“ Sie Ihre E-Mail Adresse im rechten Bereich „Newsletter Abo“.

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

E-MAIL ADRESSE ÄNDERN

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.

(-;_____;-)